

Er siegte auch für seine Heimatstadt

SMS gratulierte Lennart Krayer zum Weltmeistertitel

(ter). „Wir sind“, hielt Elke Ackermann-Knieriem schon fast strahlend vor Freude fest, „unheimlich stolz, dass wir in Schwetzingen einen Weltmeister und einen Weltmeistermacher haben!“ Damit meinte die Vorsitzende des lokalen Stadtmarketingvereins (SMS) zum einen den 18-jährigen Lennart Krayer, der in der Tat jüngst den Titel eines Juniorenweltmeisters in der Sportart Mountainbiking errang. Mit „Weltmeistermacher“ meinte sie wiederum Lennart Krayers Vater Horst, vielen in Schwetzingen gut bekannt als Inhaber des von ihm und seiner Frau Stephanie geführten Bike & Fun-Radshops in der Karlsruher Straße 19. Da Horst Krayer überdies Mitglied im SMS-Vorstand ist, hätte man fast davon sprechen können, dass die von SMS-Geschäftsführerin Beate Bodin-Tülin begleitete SMS-Vorsitzende bei ihrem Weltmeisterbesuch gewissermaßen ein Heimspiel hat.

Natürlich waren die beiden SMS-Besucherinnen brennend daran interessiert, was es mit dem Mountainbiking und nicht zuletzt auch mit den Mountainbikes an sich so alles auf sich hat, was besonders bei dieser Sportart zu beachten ist und wie es Lennart Krayer in letzter Zeit ergangen ist. Zur Sportart merkte Stephanie Krayer beispielsweise an, dass die Dänen in diesem Jahr stärker gewen-

sen seien als die Schweizer. Und das, obgleich das Mountainbiking bei den Eidgenossen „die Hauptsportart ist“. Ihr Ehemann ergänzte noch, dass es für Rennfahrer enorm wichtig sei, dass diese über ihr Material genau Bescheid wüssten. Im Falle von Lennart Krayer kann man angesichts des familienbetrieblichen Hintergrunds aber wohl zu 99,9 Prozent davon ausgehen, dass er über das von ihm eingesetzte Material überaus gut Bescheid weiß.

Teamarbeit

Sehr gut über ihn Bescheid zu wissen scheint sein Team. Denn dieses stimmt nach seinen Worten das zehn Kilogramm schwere und einen Karbonrahmen aufweisende Rad auf ihn ab. Überhaupt, gestand Lennart Krayer frei ein, wäre er ohne sein Team nicht Weltmeister geworden. Der 18-Jährige startet nämlich seit dieser Saison für das im Schwarzwald beheimatete Team Lexware: Dank dieses sei er jetzt „besser getaktet“, habe weniger Stress und könne „nur entspannen, schlafen und essen“. Alles in allem steht für ihn, der eine Sportschule in Freiburg besucht und daher zumeist mit seinen dortigen Kollegen trainiert, außer Zweifel, dass er „immer Schwetzinger bleiben“ werde. Folglich habe er sowohl die Weltmeistermedaille als auch die am vergangenen Wochenende errungene Deutsche Meisterschaft für Schwetzingen, für Deutschland, für

sein Team und für alle geholt, die hinter ihm stünden.

Ziel: Olympia

Nicht völlig außen vor bleiben konnte das Thema des lieben Geldes, das nun mal in so ziemlich jeder Sportart eine Rolle spielt. Unter anderem war zu erfahren, dass ihm der Weltmeistertitel nicht nur eine Prämie eingebracht hat. Sondern auch das Fahrrad, mit dem er bei der Weltmeisterschaft unterwegs war. Letzteres gelte aber auch für das bei den Deutschen Meisterschaften von ihm

verwendete Fahrrad. Gleichfalls mit dem Pekuniären zu tun haben die Reisekosten. Denn schließlich stehen auf dem Programm von Lennart Krayer auch Reisen nach Kanada oder in die USA. Er selbst oder seine Familie muss allerdings nicht hierfür aufkommen. Vielmehr würden die Reisen entweder von seinem Team oder aber vom Bund bezahlt. Daraus, dass er darauf hofft, eine dieser Touren könnte irgendwann auch Olympische Spiele zum Reiseziel haben, möchte er partout kein Geheimnis machen.



Im Namen des Schwetzinger Stadtmarketings überbrachten Elke Ackermann-Knieriem und Beate Bodin-Tülin dem frischgebackenen Mountainbike-Juniorenweltmeister Lennart Krayer herzliche Glückwünsche und ein kleines Präsent in Form von Kurfürstenkarten, worüber sich auch dessen Eltern Horst und Stephanie freuten (v.l.).

Foto: ter

Budo-Club Schwetzingen

Budo-Urgestein Karl Rupp feiert 70. Geburtstag



v.l. Jürgen Marcinkowski, Jubilar Karl Rupp und Jürgen Pfau Foto: 1bc

Am 28. Oktober feierte eines der Budo-Club-Urgesteine einen runden Geburtstag: Karl Rupp wurde 70 Jahre alt. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des sportlichen Vorgängers, dem KSV 56 Schwetzingen, dem heutigen Budo-Club. Schon mit jungen Jahren betrieb er erfolgreich seinen Judosport in der Spargelstadt. Aber nicht nur dort, sondern auch in Karlsruhe, wo er 1972 sein Studium absolvierte und unter anderem an den deutschen Hochschulmeisterschaften teilnahm. Natürlich war Karl Rupp jahrelang

im Judoteam des Budo-Clubs Schwetzingen aktiv und verhalf seinen Mannschaftskameraden zu wichtigen Siegen. Erst 1982 war für ihn dort Schluss. Seither verfolgt er gespannt die sportlichen Entwicklungen in seinem Verein, dem er bis heute verbunden ist. Zu seinem 70. gratuliert ihm die ganze Schwetzinger Judoschar und wünscht ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute. Dies unterstrichen während einer kleinen Feierstunde auch die beiden Clubvorstände Jürgen Pfau und Jürgen Marcinkowski, die es sich nehmen ließen, dem Jubilar persönlich ihre Aufwartung zu machen, Ehrensache.